



# Studiengangsdokumentation

Masterstudiengang *Science and Technology Studies (STS)*

Munich Center for Technology in Society (MCTS),  
Technische Universität München

TUM School of Governance

Bezeichnung	<b>Science and Technology Studies (STS)</b>
Organisatorische Zuordnung	<b>Munich Center for Technology in Society (MCTS), TUM School of Governance</b>
Abschluss	<b>Master of Arts (M.A.)</b>
Regelstudienzeit & Credits	<b>4 Semester und 120 ECTS-Credits</b>
Studienform	<b>Vollzeit</b>
Zulassung	<b>Eignungsverfahren (EV)</b>
Starttermin	<b>WS 2016/2017</b>
Sprache	<b>Englisch</b>
Studiengangsverantwortliche/r	<b>Prof. Dr. Ruth Müller</b>
Ansprechperson bei Rückfragen	<b>Dr. Fred Slanitz (studienbuero@mcts.tum.de)</b>
Version/Stand, vom	<b>25. Februar 2021</b>
Direktor*innen des MCTS	<b>Prof. Dr. Sebastian Pfotenhauer Prof. Dr. Ruth Müller</b>

## Inhaltsverzeichnis

Präambel .....	3
1. Studiengangsziele .....	4
1.1 Zweck des Studiengangs .....	4
1.2 Strategische Bedeutung des Studiengangs.....	4
2. Qualifikationsprofil.....	6
3. Zielgruppen .....	7
3.1 Adressatenkreis .....	7
3.2 Vorkenntnisse der Studienbewerber .....	8
3.3 Zielzahlen .....	8
4. Bedarfsanalyse.....	9
5. Wettbewerbsanalyse.....	11
5.1 Externe Wettbewerbsanalyse .....	11
5.2 Interne Wettbewerbsanalyse .....	12
6. Aufbau des Studiengangs .....	12
6.1 Konzeption und Schwerpunkte.....	12
6.2 Mögliche Vertiefungen .....	14
6.3 Module im Studienverlauf .....	15
6.4 Auslandsaufenthalte .....	18
7. Organisatorische Anbindung und Zuständigkeiten .....	18
7.1 Organisatorische Anbindung .....	18
7.2 Administrative Zuständigkeiten.....	19

## Präambel

Das Munich Center for Technology in Society (MCTS) wurde 2013 an der TU München gegründet und ist einer der bedeutendsten Standorte für Science and Technology Studies (STS) in Deutschland und Europa. Als integratives und interdisziplinäres Zentrum zielt das MCTS darauf ab, die vielfältigen Wechselwirkungen von Wissenschaft, Technik, Gesellschaft und Politik zu verstehen und zu gestalten. Hierzu bringt das MCTS ExpertInnen aus STS, Soziologie, Politikwissenschaft, Anthropologie, Management, Geschichtswissenschaft und Philosophie, sowie aus den Ingenieur- und Naturwissenschaften in einem inter- und transdisziplinären Umfeld für Forschung und Lehre zusammen. Das MCTS ist ein einflussreicher Akteur innerhalb der europäischen und deutschen Forschungslandschaft. Gegenwärtig koordiniert es das EU-H2020 Flaggschiff-Projekt „Scaling Up Co-Creation“ (SCALINGS) und ist an einer Reihe weiterer europäischer Projekte beteiligt, etwa „EIT Food“, „Smarter Together“ und „IMPROVE“. Auf nationaler Ebene nimmt das MCTS eine führende Rolle in verschiedenen Projekten ein, die durch die DFG oder den Bund gefördert werden, etwa in der DFG-Forschergruppe „Practicing Evidence—Evidencing Practice“, im Sonderforschungsbereich 768 „Managing Cycles in Innovation Processes“, oder auch in individuellen DFG-Projekten wie „Regional Innovation Cultures“ und „METALABS“, sowie in den vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierten Forschungsprojekten „Die Sprache der Biofakte“, „Assessing Big Data (ABIDA)“ und „TechnoCitizenScience“. In der Region München unterhält das MCTS Kooperationen in Forschung und Lehre mit dem Institut für Soziologie der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU), dem Deutschen Museum, sowie dem Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung (ISF). Zudem entwickelt das MCTS mit dem Bayerischen Rundfunk (BR) derzeit ein Kurskonzept zum Thema Wissenschafts- und Technikkommunikation. Darüber hinaus bestehen Forschungsk Kooperationen mit zahlreichen führenden nationalen und internationalen Partnern, beispielsweise mit dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, der Universidad Alberto Hurtado in Chile, der Universität Wien, der Universität Leiden, der Harvard University, dem MIT und der Arizona State University, sowie mit internationalen Forschungsnetzwerken wie dem „Science and Democracy Network“ (SDN) und „Changing Political Economy of Research and Innovation“ (CPERI).

Das MCTS arbeitet eng mit der Hochschule für Politik (HfP) München zusammen. Beide Institutionen bilden gemeinsam die TUM School of Governance, die am 1. Januar 2017 als eine der jüngsten Fakultäten der TU München gegründet wurde und die Wechselwirkungen von Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Technologie aus sozialwissenschaftlicher Perspektive multi- und transdisziplinär erforscht.

Der Masterstudiengang Science and Technology Studies (STS) baut auf diesen vielseitigen Kooperationen auf. Er befähigt Studierende, soziotechnische Dynamiken und

Folgen von Forschung und Innovation zu verstehen und zu formen sowie auf die Herausforderungen zu antworten, die aus der Verflechtung von Wissenschaft, Technik und Gesellschaft entstehen.

## **1. Studiengangsziele**

### **1.1 Zweck des Studiengangs**

Leben, Arbeit, Mobilität, Politik, Medien: In technisierten Gesellschaften sind Individuen, Kollektive, Organisationen und die moderne Wissensgesellschaft insgesamt durch die intensivierete Produktion immer neuen Wissens und neuer Technologien in vielfältige und wirkmächtige Dynamiken eingebunden. Angesichts dieser Dynamiken besteht sowohl ein wachsender Forschungs-, als vor allem auch ein steigender Vermittlungs-, Beratungs- und Steuerungsbedarf. Die gegebenen Zusammenhänge und Wechselwirkungen von Wissenschaft, Technik und Gesellschaft sind Gegenstand des Masterstudiengangs Science and Technology Studies (STS).

Der Master STS ist Teil eines wachsenden Lern- und Forschungsumfeldes an der TUM, das Fragen nach Wissenschaft, Technik und Gesellschaft adressiert. Er ersetzt den auslaufenden Masterstudiengang „Wissenschafts- und Technikphilosophie“ und baut auf Erfahrungen aus diesem auf, ist aber konsequent interdisziplinärer ausgerichtet. Zudem zielt der Master STS durch die Unterrichtssprache Englisch auf ein internationales Publikum an Studierenden und bietet diesen ein international wettbewerbsfähiges Profil. Er baut auf zentrale Einsichten der Science and Technology Studies auf und zielt darauf ab, einer multidisziplinären Gruppe von Studierenden unterschiedliche interdisziplinäre Perspektiven auf den Zusammenhang von Wissenschaft, Technologie, und Gesellschaft zu eröffnen.

Der Master STS ist am MCTS und damit an einem inzwischen führenden interdisziplinären STS Zentrum in Europa angesiedelt. Die ProfessorInnen und wissenschaftlichen MitarbeiterInnen des MCTS sind in unterschiedliche Institute der TUM eingebunden, was eine starke Integration des Masters in die TUM Forschungsgemeinschaft und Unterstützung durch diese sicherstellt. Eingehende disziplinäre und problemorientierte Vertiefungen und daraus resultierende Kooperationen, z.B. in der Wissenschafts- und Technikgeschichte mit dem Deutschen Museum oder im Feld des Wissensmanagements mit dem Lehrstuhl Peus werden im Rahmen der interdisziplinären Orientierung des MA STS explizit gefördert.

### **1.2 Strategische Bedeutung des Studiengangs**

Die Technische Universität München (TUM) ergänzt ihr Forschungs- und Lehrportfolio um einen anspruchsvollen Studiengang, der auf die empirische, interdisziplinäre und anwendungsorientierte Analyse gegenwärtiger und zukünftiger Entwicklungen und Problemlagen soziotechnisch verfasster Gesellschaften ausgerichtet ist.

Dem Leitbild der TUM folgend sollen die Studierenden dazu befähigt werden, das „Leben und Zusammenleben der Menschen nachhaltig zu verbessern“. Um dies zu erreichen, muss reine Technologieeinführung notwendigerweise durch deskriptives (*was? wie?*) und reflexives Wissen (*Wirkungen? Rückwirkungen?*) der Geistes- und Gesellschaftswissenschaften ergänzt werden. Erst dies erlaubt es, die Bedingungen, Formen und Folgen soziotechnischer Prozesse analytisch und diagnostisch zu fassen sowie in kommunikativer, d.h. vermittelnder, problemlösender oder beratender Weise darauf zu reagieren. Dies ist heute wichtiger denn je: Konvergierende Wissenschafts- und Technikfelder wie Nanotechnologie, Biotechnologie, Informationstechnologien, neue Energienutzungssysteme, Smart Cities und Kognitionswissenschaften verändern die Lebensbedingungen und damit zugleich die gesellschaftlichen Handlungs- und Entscheidungsoptionen erheblich. Dies gilt für Individuen, Kollektive, Organisationen und gesellschaftliche Teilbereiche wie Wirtschaft, Medien und Politik gleichermaßen. Angesichts dessen ist interdisziplinäre und empirisch gestützte Reflexionsfähigkeit gefragt, um soziale, ethische, politische und wirtschaftliche Entscheidungen in verantwortlicher Weise zu treffen.

Aus Sicht der Hochschule erlangt die reflexive Perspektive auf Gesellschaften, die sich als soziotechnisch verfasste Innovationsgesellschaften verstehen, immer größere Bedeutung. Der Studiengang Science and Technology Studies (STS) an der Technischen Universität München ist im Schwerpunkt auf die Prozesse der zunehmenden Technisierung moderner Gesellschaften ausgerichtet. Dies schließt die neuen Formate technowissenschaftlicher Wissensproduktionen ein (z.B. inter- und transdisziplinäre Forschung, transnationale Forschungskooperationen) sowie ihre Verflechtung mit förderpolitischen Strategien, industriellen Verwertungschancen, ihre Governance an Hochschulen, ihre Medialisierung und Digitalisierung sowie die zivilgesellschaftlichen Erwartungen an Wissenschaft und Technologie.

Ein strategischer Aspekt dieses Studiengangs ist die systematische Interaktion von sozialwissenschaftlicher und technischer bzw. naturwissenschaftlicher Forschung und Lehre wie sie nur an einer technischen Universität möglich ist. Überaus günstig ist daher die Situierung des Studiengangs an der TU München, da die Gegenstandsfelder der Technowissenschaftsforschung direkt vor Ort erfahrbar sind.

Verschiedene Lehrstühle und Institute an der TU München haben sich schon seit einiger Zeit mit einzelnen Fragen aus dem Feld soziotechnischer Innovationen befasst – so etwa in den Bereichen Partizipation, Ethik und Nachhaltigkeit – und maßgeblich zur Etablierung dieser Fragen beigetragen. Für die Zukunft ist aber vor allem in der Lehre eine fachliche Stärkung aus dem Feld der Wissenschafts- und Technikforschung sowie eine darauf ausgerichtete Strukturierung der Aktivitäten notwendig. Desweiteren besteht großer Bedarf an der Stärkung interdisziplinärer Ausbildung und forschungsbasierter Praxis bereits im Studium.

Ausgehend vom interdisziplinären Ansatz des Munich Center for Technology in Society (MCTS) ist der Studiengang Science and Technology Studies (STS) von diesen Zielwerten geprägt.

## 2. Qualifikationsprofil

Der Hauptfokus des Masterstudiengangs *Science and Technology Studies (STS)* liegt auf der interdisziplinären Analyse der vielschichtigen Interaktionen von Wissenschaft, Technik und Gesellschaft (z.B. im Rahmen von Politik, Medien und Wirtschaft). Studierende entwickeln epistemische, normative und historische Perspektiven auf Wissenschaft, Technik und Gesellschaft. Sie eignen sich Spezialwissen aus den Sozial-, Geistes-, Geschichts- und Politikwissenschaften an, das sie dazu befähigt, Bedingungen, Formen und Folgen von Entwicklungen in Wissenschaft und Technik zu analysieren. Zudem werden sie dazu qualifiziert, Diagnosen zu soziotechnischen Problemlagen zu erstellen und konkrete Handlungsoptionen aufzuzeigen.

Das Studium vermittelt den Studierenden breite und vertiefte Kenntnisse auf dem aktuellen Stand internationaler STS-Forschung mit einem speziellen Fokus auf den Themen Wissensproduktion und Entwicklung verlässlicher Technologien in hoch-technisierten Gesellschaften. Das Programm vermittelt dazu empirische Forschungsmethoden und analytische Fähigkeiten, die es den Studierenden erlauben, die sozialen Bedingungen und Konsequenzen gegenwärtiger Wissenschaft und Technik kritisch zu beleuchten. Der Studiengang kann in seiner ganzen interdisziplinären Breite studiert werden oder auch in zwei disziplinären Vertiefungen: *Wissenschafts- und Technikphilosophie* oder *Wissenschafts- und Technikgeschichte*.

AbsolventInnen sind in der Lage, Herausforderungen, Problemfelder und Potenziale im Bereich soziotechnologischer Innovation zu identifizieren und zu beurteilen. Gleichzeitig verfügen sie über Fertigkeiten, die sie für die *akademische Forschungspraxis* und die *forschungsbasierte Anwendung* in zentralen gesellschaftlichen Handlungsfeldern vorbereiten.

Insbesondere sind STS-AbsolventInnen in der Lage:

- Theoretische Beiträge zur STS-Forschung zu liefern und den Prozess sowie die praktischen und politischen Bedingungen und Konsequenzen der wissenschaftlich-technischen Wissensproduktion zu beurteilen
- Wissenschaftliche Publikationen zu verfassen, Forschungsanträge zu entwickeln und Gutachten zu erstellen
- Ihr STS-Wissen auf konkrete Fragestellungen zu sozialen Aspekten der Technik anzuwenden, zum Beispiel in der Politikberatung

Darüber hinaus sind AbsolventInnen mit Formaten und Anwendungsfeldern vertraut, in denen Wissenschaft vermittelnd, beratend und/oder steuernd auftritt, z.B. Angewandte Ethik, Wissenschaftskommunikation, Ausstellungskuration und Wissensvermittlung in Museen, Technikfolgenabschätzung, sowie Wissenschafts- und Hochschulmanagement. AbsolventInnen sind dadurch in der Lage, ihr Wissen unterschiedlichen Stakeholdern zu präsentieren, um ihnen neue Wahrnehmungs- und Hand-

lungsoptionen aufzuzeigen. Insbesondere können sie Zielkonflikte mit interdisziplinärem Charakter (z. B. Kosten vs. Sicherheit, Effizienz vs. Akzeptanz) konstruktiv analysieren, bewerten und in interdisziplinärer Kooperation neue Lösungen entwickeln. Der Studiengang ermöglicht ihnen auf diese Weise sowohl, sich in der STS-Forschung zu positionieren und zu profilieren, als auch zum aktuellen öffentlichen Diskurs über gesellschaftliche Probleme und Entscheidungen kritisch beizutragen.

In der beruflichen Praxis verfügen STS-AbsolventInnen über Fertigkeiten, die sie für wissenschaftliche Referententätigkeiten in Ministerien oder Fördereinrichtungen, für wissenschaftskommunikative Tätigkeiten z.B. in Museen, Hochschulen oder Massenmedien, wissenschaftsorganisatorische Aufgaben im Hochschul- und Forschungsmanagement sowie für politikberatende Tätigkeiten qualifizieren. Im Bereich der akademischen Forschung sind sie dazu befähigt, eigenständig Forschungsprojekte im Feld der interdisziplinären Wissenschafts- und Technikforschung zu konzipieren und durchzuführen. Sie sind damit für eine Promotion in den international renommierten Graduiertenprogrammen der Wissenschafts- und Technikforschung vorbereitet.

Damit entspricht das Qualifikationsprofil den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für Deutsche Hochschulabschlüsse (Hochschulqualifikationsrahmens - HQR) gemäß Beschluss vom 16.02.2017 der Hochschulrektorenkonferenz und Kultusministerkonferenz. Gemäß dem HQR beinhaltet das Qualifikationsprofil für den forschungsorientierten Masterstudiengang STS die Anforderungen (i) Wissen und Verstehen, (ii) Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen und (iii) Kommunikation und Kooperation und (iv) Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität. Die formalen Aspekte gemäß HQR (Zugangsvoraussetzungen, Dauer, Abschlussmöglichkeiten) sind in den Kapiteln 3 und 6 sowie in den entsprechenden Fachprüfungs- und Studienordnungen ausgeführt.

### **3. Zielgruppen**

#### **3.1 Adressatenkreis**

Der Studiengang richtet sich an nationale und internationale, interne sowie externe AbsolventInnen eines mindestens sechssemestrigen qualifizierten Bachelorabschlusses oder eines mindestens gleichwertigen Abschlusses in den Studiengängen:

- Alle Bachelor of Arts und Wirtschaftswissenschaften
- MINT-Fachgebiete (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik- bzw. Ingenieurwissenschaften)
- Lebenswissenschaften und Medizin
- Rechtswissenschaften

Vorausgesetzt werden ferner ein starkes Interesse an Fragestellungen an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Technik und Gesellschaft sowie eine hohe Motivation, in interdisziplinären und internationalen Gruppen zu studieren.



### 3.2 Vorkenntnisse der Studienbewerber

Ziel des Studiengangs ist es, die Studierenden zu befähigen, Zusammenhänge und Wechselwirkungen von Wissenschaft, Technik und Gesellschaft in technisierten Gesellschaften in empirischer und reflexiver Weise zu erfassen, zu analysieren und zu bewerten. Die dafür notwendigen Kenntnisse in sozialwissenschaftlichen Methoden und Theorien werden vorausgesetzt. In Fällen, in denen festgestellt wurde, dass entsprechende Voraussetzungen aus dem Erststudium nicht vorliegen, kann die Kommission zum Eignungsverfahren als Auflage fordern, Grundlagenprüfungen im Umfang von 8 Credits abzulegen. Diese Auflage wird durch das Belegen des zu Beginn des ersten Semesters vom MCTS angebotenen Auflagenmoduls „STS 0: Theories and Methods“ erfüllt.

BewerberInnen nehmen an einem zweistufigen Eignungsverfahren teil. In Stufe 1 wird ein von den BewerberInnen verfasster Aufsatz u.a. danach bewertet, ob er komplexe Zusammenhänge von Technik, Wissenschaft und Gesellschaft anhand von konkreten Beispielen identifiziert, beschreibt und reflektiert, und ob relevante (Forschungs-)Fragestellungen präzise skizziert wurden. Zudem wird ein Motivationsschreiben u.a. danach bewertet, ob ein Zusammenhang zwischen persönlichen Interessen und Inhalten des Studiengangs gut strukturiert dargestellt wurde. Wenn die Gesamtpunktzahl, die sich aus Bachelornote, Motivationsschreiben und Aufsatz zusammensetzt, einen gewissen Wert unterschreitet, wird der Bewerber / die Bewerberin in Stufe 2 zu einem Eignungsgespräch eingeladen, in dem u.a. seine / ihre besondere Leistungsbereitschaft sowie Verständnis von komplexen Zusammenhängen von Wissenschaft, Technik und Gesellschaft bewertet wird. Weitere Informationen zum Eignungsverfahren befinden sich in Anlage 2 der FPSO.

Der Masterstudiengang STS ist englischsprachig und international ausgerichtet. Daher sind hervorragende Englischkenntnisse in Wort und Schrift Voraussetzung. Näheres regelt § 36 der FPSO.

### 3.3 Zielzahlen

Angestrebt werden für den Studiengang Kohorten von bis zu 25 Studierenden. Damit kann eine optimale Ausbildung für grundständige und aufbauende Lehre sowie die Betreuung von STS-MINT<sup>1</sup> und Forschungspraxis im 3. Fachsemester gemäß der zur Verfügung stehenden personellen und räumlichen Kapazitäten garantiert werden. Die Ziele einer theoriegeleiteten, forschungsorientierten Ausbildung sowie die Einführung in einschlägige Handlungsfelder zwischen Technik, Wissenschaft, und Gesellschaft können am besten in Seminaren, Übungen und Projekten gelingen. Diese Veranstaltungsformen erfordern ein intensives Betreuungsverhältnis zwischen Dozierenden und Studierenden.

---

<sup>1</sup> STS-MINT ist ein Modul, in welchem MINT-Fächer aus Perspektive der Science and Technology Studies betrachtet werden, vgl. Beschreibung des Moduls in Abschnitt 6.3.

Der Masterstudiengang STS strebt ferner ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Studierenden aus den MINT, Geistes- und Sozialwissenschaften an. Insbesondere durch die internationale Adressierung und Unterrichtssprache Englisch ist weiterhin mit einer stabilen und künftig eher wachsenden Nachfrage zu rechnen.

#### 4. Bedarfsanalyse

Schon für die Berufsfelder des Wissenschafts- und Hochschulmanagements, auf die der Master STS u.a. zielt, schreibt etwa der Wissenschaftsrat in seinem Bericht „Institutionelle Perspektiven der empirischen Wissenschafts- und Hochschulforschung in Deutschland“ aus dem Jahr 2014:

„Dieses Studienangebot erweist sich für die heutige Nachfrage seitens der Studierenden als knapp ausreichend, wird aber den zukünftigen Bedarf an Absolventinnen und Absolventen, die profunde Kenntnisse im Wissenschafts- und Hochschulmanagement mit einer hohen Expertise in der Erhebung, Analyse und Bewertung von komplexen Leistungsdaten aus Forschung und Lehre verbinden, kaum befriedigen können.“ (S. 23)

Angesichts der oben beschriebenen hohen Dynamik einer von Wissenschaft und Technologie durchdrungenen Wissens- und Innovationsgesellschaft besteht sowohl ein wachsender Forschungs-, als vor allem auch ein steigender Vermittlungs-, Beratungs- und Steuerungsbedarf. Berufsfelder ergeben sich für Referenten- und Leitungsstellen u.a. in folgenden Bereichen:

- *Wissenschafts-, Forschungs- und Hochschulmanagement*: Gefragt sind analytische und strategische Kompetenzen im Bereich der Organisationsentwicklung und dem Projekt- und Veränderungsmanagement von öffentlichen und privatwirtschaftlichen Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Auch im Politikbetrieb, zum Beispiel in Ministerien und Abgeordnetenbüros oder in den Wissenschaftsorganisationen der Europäischen Union sind diese Kompetenzen gefordert, zum Beispiel bei der Vorbereitung von Ausschreibungen und Gutachten oder der Entwicklung von Leitfäden und Evaluationsverfahren.
- *Wissenschafts- und Technologietransfer, Translational Research, Innovationsmanagement*: Es gibt einen steigenden Bedarf hinsichtlich der Übersetzung von Wissensbeständen und innovativen Ideen in ihre möglichen Anwendungskontexte.
- *Wissenschafts- und Technikkommunikation*: Hier ist einerseits zu denken an die institutionelle Kommunikation durch Pressestellen von Hochschulen oder Forschungs- und Fördereinrichtungen oder in der Redaktion von Forschungsmagazinen, zunehmend auch online. Andererseits geht es um die vielfältigen Formen des Dialogs mit Stakeholdern und der breiteren Öffentlichkeit im Kontext partizipativer Verfahren.
- *Wissenschaftsjournalismus*: Das journalistische Angebot im Feld komplexer natur- und technikwissenschaftlicher Themen wächst in Rundfunk und Fernsehen, in

Form von Wissensseiten und Sonderbeilagen der Tagespresse, Special-Interest-Magazinen und Wissenschaftszeitschriften sowie mit der Vielzahl an Online-Plattformen. Zugleich gewinnen die Wissenschaften ressort- und programmübergreifend an Bedeutung.

- *Wissenschafts- und Technikmuseen, Ausstellungswesen*: Berufsfelder finden sich im Museumsmanagement, ebenso in der Planung und Gestaltung von Ausstellungen mit wissenschaftlich-technischem Schwerpunkt. Neben klassischen Museen stellen aber auch museumsähnliche Institutionen, Kulturzentren, Ausstellungshallen, kuratorische Abteilungen, Servicestellen und Stabsstellen von Museen, Galerien, Archive, Bibliotheken oder die Denkmalpflege und das Denkmalmanagement potenzielle Aufgabengebiete dar.
- *Netzpolitik und digitale Kultur*: Die Entwicklung und Umsetzung von Digitalisierungsstrategien politischer und zivilgesellschaftlicher Akteure, aber auch von Unternehmen und Bildungseinrichtungen setzt nicht nur technische und ökonomische Kenntnisse, sondern auch Wissen über gesellschaftliche und kulturelle Zusammenhänge voraus. Hieraus ergeben sich Tätigkeitsfelder etwa im Bereich Datenschutz und Netzpolitik sowie in der Förderung kultureller Vielfalt in Kunst und Medien.
- *Politik- und Unternehmensberatung*: Politische Entscheidungsprozesse sind zunehmend auf Expertise an der Schnittstelle Wissenschaft/Technik-Gesellschaft angewiesen. Gleichzeitig ist für innovative Unternehmen Wissen über die breitere gesellschaftliche Einbettung sowie Akzeptanz- und Folgenabschätzung von neuen technologiebasierten Produkten und Services von zentraler Bedeutung, was spezifisch ausgerichteter analytischer Kapazitäten und Dialogprozesse bedarf. Zu beiden Feldern hat sich in den letzten Jahren ein boomender Beratungssektor herausgebildet, für den STS-AbsolventInnen hervorragend qualifiziert sind.
- *Technikfolgenabschätzung*: Interdisziplinäre Kompetenz der Wissenschafts- und Technikforschung werden in vielen emergenten Technologiefeldern (z.B. Energiewende, Industrie 4.0) benötigt, um die soziotechnische Komplexität dieser Entwicklung zu erfassen und mögliche Einflussfaktoren analysieren zu können. In Forschungs-/Entwicklungsabteilungen großer Technologieunternehmen und Start-ups sowie an Forschungsinstituten sind vor allem ExpertInnen gefragt, die sowohl einen MINT- als auch einen STS-Abschluss vorweisen können.

Je nachdem, welche Vertiefungen die Studierenden wählen, kann die Eignung für bestimmte Berufsfelder noch gestärkt werden. Beispielsweise kommen AbsolventInnen der Wissenschafts- und Technikgeschichte insbesondere auch für das Feld „Wissenschafts- und Technikmuseen, Ausstellungswesen“ in Betracht, AbsolventInnen der Wissenschafts- und Technikphilosophie beispielsweise für technikethische Aspekte der Technikfolgenabschätzung.

Die AbsolventInnen des Studiengangs sind darüber hinaus bestens ausgebildet für ein Promotionsvorhaben am MCTS und in renommierten STS-Programmen weltweit,

sowie für die wissenschaftliche Projektarbeit allgemein in grundlagen- wie anwendungsbezogenen Kontexten. Dieses Ausbildungsprofil stellt ein international konkurrenzfähiges Kompetenzspektrum auch für akademische Karrieren bereit.

## 5. Wettbewerbsanalyse

### 5.1 Externe Wettbewerbsanalyse

Die beschriebene Nachfrage kann in Europa bislang nur für Teilbereiche abgedeckt werden. In Deutschland gibt es zum Beispiel nur drei vergleichbare Studiengänge mit sehr spezifischen Ausrichtungen, die das Feld STS nicht in seiner Breite behandeln:

- HU Berlin: Master Wissenschaftsforschung; Schwerpunkt Scientometrics
- Hannover & Deutsches Zentrum für Wissenschafts- und Hochschulforschung: M.A. Wissenschaft und Gesellschaft; Schwerpunkt Wissenschaftsbasierung der Wirtschaft
- Goethe Universität Frankfurt am Main: M.A. Science and Technology Studies, Schwerpunkte Economies, Governance, Life

Auch europaweit ist das Angebot beschränkt, v.a. auf folgende Schwerpunkte:

- Universität Wien: Master Science-Technology-Society; Schwerpunkte Kultur, Kommunikation und Politik
- University of Twente: Master of Philosophy of Science, Technology and Society; Schwerpunkt empirische Wissenschaftsphilosophie
- Lancaster University: Master Environment, Culture and Society; Schwerpunkt globale ökologische Probleme
- University of Edinburgh: MSc in Science and Technology in Society, Schwerpunkt Wissen und Expertise
- University College London: MSc in Science, Technology and Society; Schwerpunkte Wissenschaftskommunikation, Wissenschaftssoziologie, Wissenschaftspolitik
- University of Exeter: Master of Science and Technology Studies; Schwerpunkt Social Scientific Philosophy and Methodology

Während es inhaltliche Überlappungen mit anderen STS-Studiengängen im Sinne einer breiten, soliden und international kompetitiven Grundausbildung im Fach der Wissenschafts- und Technikforschung gibt, ist die technowissenschaftliche Positionierung des angestrebten Studiengangs innerhalb einer technischen Universität einzigartig in Europa: Aus der Kombination von einem umfassenden, interdisziplinären STS-Angebot und der Fokussierung auf spezifische Fragen und Herausforderungen der Technik- und Ingenieurwissenschaften ergibt sich das spezifische Profil des TUM Masterstudiengangs STS. In den USA konnten bestimmte Einrichtungen genau diese Konstellation als attraktives Alleinstellungsmerkmal ihrer Studiengänge ausbauen, wie etwa das MIT, Virginia Tech oder das Rensselaer Polytechnic Institute.

## 5.2 Interne Wettbewerbsanalyse

Im Gegensatz zum ebenfalls vom MCTS angebotenen Masterstudiengang „Responsibility in Science, Engineering and Technology“ (MA RESET), der einen starken Fokus auf Fragen gesellschaftlicher Verantwortlichkeit und auf unterschiedliche professionelle Anwendungsfelder von STS in Verwaltung, Politik und Wirtschaft hat, liegt beim MA STS der Schwerpunkt auf akademische Forschung und die Vermittlung eines umfassenden Überblickes über unterschiedliche Themengebiete und Ansätze der Science and Technology Studies. Als akademischer Kernstudiengang in den STS spielt er daher für das interfakultäre Zentrum MCTS, das mittlerweile zum größten deutschsprachigen Zentrum in den Science and Technology Studies geworden ist, sowie für die Science and Technology Studies im deutschsprachigen Raum insgesamt eine bedeutende Rolle. An der TUM und in Bayern existiert zum Studiengang STS kein vergleichbares Studienangebot.

Zwischen den beiden Studiengängen MA STS und MA RESET bestehen auch Synergien: beide Studiengänge teilen sich die „Core Topics in STS“ im zweiten Studiensemester sowie den einführenden Methodenkurs im ersten Semester. Die Hauptvorlesungen und -kurse des MA STS können hingegen exklusiv nur von STS-Studierenden belegt werden.

Der Masterstudiengang STS profitiert darüber hinaus von der Expertise an der TUM School of Governance und komplementiert dabei mit seinem breitgefächerten Fokus das dort angesiedelte Masterprogramm „Politics and Technology“, welches einen primär politikwissenschaftlichen Fokus hat. Der STS Master bietet im politikwissenschaftlichen Bereich dazu komplementäre Perspektiven auf Fragen von Public Policy und Governance im Bereich von Wissenschaft und Technik, die sich aus Traditionen von interpretativer, argumentativer und deliberativer Policy Analysis, jeweils mit Schnittstellen zur Politischen Philosophie, Kritischen Theorie und Cultural Studies, speisen.

## 6. Aufbau des Studiengangs

### 6.1 Konzeption und Schwerpunkte

Der Master of Arts in Science and Technology Studies (STS) ist ein Vollzeitstudiengang mit 120 ECTS Credits. Das Studium kann jährlich zum Wintersemester aufgenommen werden (Oktober). Die Regelstudienzeit beträgt vier Fachsemester. Das Masterprogramm wird komplett englischsprachig abgehalten und kann entweder regulär in seiner ganzen interdisziplinären Breite studiert werden oder Studierende wählen eine der beiden disziplinären Vertiefungen „Wissenschafts- und Technikphilosophie“ bzw. „Wissenschafts- und Technikgeschichte“. Eine solche Vertiefung spiegelt sich in der Wahl bestimmter Wahlpflichtmodule wider.

Der Master STS stellt sich graphisch wie folgt dar:

## Masterstudiengang Science and Technology Studies STS



### Topics for modules STS 1-3, Core and Advanced Topics:

Biomedicine & Health, Co-construction of Technology & Users, Epistemology & Ontology, Ethics & Responsibility, Gender & Diversity, Industries & Innovation, Infrastructures & Design, Knowledge Cultures & Institutions, Media & Digital Cultures, NatureCultures & Sustainability, Politics & Governance, Publics & Participation, Risk & Security

**Das erste Fachsemester** besteht aus Pflichtmodulen, die insbesondere dazu dienen, ein gemeinsames Grundverständnis der Methoden und Inhalte der STS-Forschung zu erlangen sowie ein gemeinsames Vokabular zu entwickeln. Gleichzeitig sind die Module so aufgebaut, dass alle Studierenden ihr Vorwissen aus ihrem jeweiligen Bachelorstudiengang gezielt einbringen und von dem Vorwissen der anderen Studierenden profitieren können. Parallel dazu müssen Studierende, bei denen die Eignungsfeststellung fehlende Kenntnisse im Feld der sozialwissenschaftlichen Methoden und Theorien ergeben hat, Auflagen zu sozialwissenschaftlichen Grundlagen im ersten Semester erfüllen (vergleiche Abschnitt 3.2).

**Im zweiten Fachsemester** vertiefen die Studierenden ihre Methodenkenntnisse und lernen die Grundlagen eines sozialwissenschaftlichen Forschungsablaufes kennen. Zudem wählen sie drei Core Topics aus den folgenden zentralen STS-Themenfeldern:

- *Biomedicine & Health*: z.B. Körper, Krankheit & Gesundheit, Gesundheitspolitik neuer medizinischer Technologien
- *Co-construction of Technology & Users*: z.B. Techniknutzung und Appropriationen als elementarer Bestandteil von Technikentwicklung
- *Epistemology & Ontology*: z.B. Erkenntnistheorie, Wissenschaftstheorie, Sozialepistemologie
- *Risk & Security*: z.B. Risikotechnologien, Technikfolgenabschätzung, Datenschutz und Sicherheitskulturen
- *Ethics & Responsibility*: z.B. nachhaltige Technologieentwicklung und -regulierung, Technik- und Medizinethik, Verantwortung der Forschungspolitik

- *Gender & Diversity*: technologiebezogene Ungleichheit, Benachteiligung im Zugang zu Wissen, Interventionen für Gleichstellung
- *Industries & Innovation*: z.B. Wandlungsprozesse in der produzierenden Industrie, Zukunft der Arbeit, Innovationsforschung
- *Infrastructures & Design*: z.B. urbane Entwicklung, Infrastrukturpolitik, Kollaboratives Design
- *Knowledge Cultures & Institutions*: z.B. Wissenschaft als sozialer Prozess, Produktionsbedingungen wissenschaftlichen Wissens, Soziologie und Anthropologie von Forschung und Technologieentwicklung
- *Media & Digital Cultures*: z.B. Digitalisierung des Alltags, Wissens- und Forschungsinfrastrukturen, Netzpolitik
- *NatureCultures & Sustainability*: z.B. Leben im Anthropozän, Klimawandel, Nachhaltigkeit, Biotechnologien und technisierte Umwelt
- *Politics & Governance*: z.B. Wissenschaft und Technik als Thema und strukturierendes Element von Politik, Interpretative Policy-Analyse, Technologien und Wissen des Regierens
- *Publics & Participation*: z.B. Citizen Science, Partizipationsformate, Wissenschafts- und Technikkommunikation

In der Regel stehen den Studierenden sechs Core Topic-Kurse zur Auswahl.

Darüber hinaus lernen die Studierenden im Modul „STS-MINT“, die sozialen, ethischen und politischen Dimensionen von MINT-Fächern zu beleuchten.

**Im dritten Fachsemester** wählen Studierende vier Advanced Topics aus den o.g. Themenfeldern, um ihr STS-Fachwissen weiter zu vertiefen und/oder zu ergänzen. Studierende haben die Möglichkeit, ein Advanced Topic zu wählen, auch wenn sie das entsprechende Core Topic Modul nicht vorher belegt haben. In diesem Fall erhalten sie von dem Dozenten / der Dozentin eine vorbereitende Literaturliste. Darüber hinaus absolvieren Studierende das Pflichtmodul „Practicing Research“, in dem sie ihre Kenntnisse der Konzeption, Durchführung und schriftlichen Abfassung einer Forschungsarbeit vertiefen und dadurch zugleich auf die Anforderungen der Masterarbeit vorbereitet werden.

**Im vierten Fachsemester** fertigen Studierende ihre Masterarbeit an. Sie besuchen währenddessen ein Kolloquium, in dem Dozierende und Studierende Feedback zu den Masterarbeiten austauschen.

## 6.2 Mögliche Vertiefungen

Studierende können den Studiengang in seiner interdisziplinären Breite studieren oder die disziplinären Vertiefungen „Wissenschafts- und Technikphilosophie“ und „Wissenschafts- und Technikgeschichte“ wählen. Im Fall der disziplinären Vertiefung werden die Studierenden zum Ende des ersten Semesters durch Dozierende hinsichtlich ihrer Fächerwahl beraten. Eine Vertiefung gilt als belegt, wenn im Modul Master’s Thesis 30 Credits sowie in den Core und Advanced Topic-Modulen mindestens 15 Credits passend zur gewählten Vertiefung nachgewiesen wurden. Die jeweiligen

Modulbeschreibungen geben darüber Auskunft, ob ein Modul für eine Vertiefung thematisch geeignet ist. Weitere Informationen befinden sich in der FPSO § 37 (3).

## 6.3 Module im Studienverlauf

### *Fachsemester 1*

#### **STS 1: Practices and Politics of Science and Technology (Pflichtmodul, 10 ECTS)**

In diesem Modul lernen Studierende, wie Wissenschaft und Technik soziale und politische Prozesse beeinflussen und ihrerseits von Politik und Gesellschaft geformt werden. Das Modul widmet sich der Lektüre, Analyse und kritischen Auseinandersetzung mit grundlegenden Texten der STS und verwandter Felder. Der Kurs behandelt kanonische Fallstudien der STS-Literatur und greift aktuelle Debatten über gesellschaftliche Transformationen auf. Zu den im Modul behandelten Themen gehören die Konstruktion von Wissenschaft und Technik als kontingente soziale Praktiken, Kontroversen in Wissenschaft und Technik, Politik und Öffentlichkeit der Wissenschaft und Technik, das Wesen wissenschaftlicher Autorität und die Beziehung zwischen Wissenschaft und Technik auf der einen Seite und Demokratie und dem Staat auf der anderen Seite.

#### **STS 2: Philosophy of Science and Technology (Pflichtmodul, 5 ECTS)**

Dieses Modul ist eine Einführung in grundlegende Themen der Wissenschafts- und Technikphilosophie. Es behandelt sowohl konzeptuelle und methodologische als auch ethische Probleme. Zu den im Kurs diskutierten Themen gehören beispielsweise Paradigmen der Wissenschaftlichkeit, die Struktur wissenschaftlicher Theorien, Theoriwechsel und wissenschaftliche Revolutionen, das Wesen technischer Artefakte und Grundlagen der Wissenschafts- und Technikethik. Nach Absolvieren des Moduls sind Studierende mit einem breiten Spektrum an philosophischen Fragestellungen zu Wissenschaft und Technik vertraut. Sie sind ferner in der Lage, gegenwärtige philosophische Debatten zu Wissenschaft und Technik und zur menschlichen Verantwortung in technowissenschaftlichen Kontexten kritisch nachzuvollziehen.

#### **STS 3: History of Science and Technology (Pflichtmodul, 5 ECTS)**

Dieses Modul analysiert die historische Entwicklung der Technik und der akademischen Forschung als materiellen und kulturellen Prozess. Der Fokus liegt auf der Produktion von Wissen, auf theoretischen Strukturen und technischen Systemen, sowie auf Artefakten, die die physikalische und symbolische Natur unserer Lebenswelt verändern. Behandelt werden unter anderem Kernprozesse moderner Wissenschafts- und Technikentwicklung, z.B. die Säkularisierung des wissenschaftlichen Wissens im Übergang zur Moderne, die Verwissenschaftlichung der Technik und Technisierung der Wissenschaft, sowie der Umgang mit Unsicherheit und Risiko in der wissenschaftlich-technischen Moderne.



## **Lecture Series and Academic Skills (Pflichtmodul, 5 ECTS)**

Dieses Modul besteht aus einer Vorlesungsreihe, die den Studierenden einen Überblick über die Bandbreite aktueller Forschungsgegenstände, theoretischer Ansätze und empirischer Herangehensweisen der STS gibt. Die Vorlesungen führen in zentrale Konzepte, Themen und Perspektiven der STS ein und geben den Studierenden damit ein grundlegendes gemeinsames STS-Verständnis. Das Modul beinhaltet zudem Unterrichtseinheiten, in denen grundlegende akademische Fertigkeiten wie Literatursuche sowie akademisches Schreiben und Präsentieren vermittelt werden.

## **Methods 1 (Pflichtmodul, 5 ECTS)**

Das Modul führt Studierende in grundlegende sozialwissenschaftliche Methoden ein, die für die STS besonders relevant sind. Behandelt werden beispielsweise qualitative Videographie, Diskursanalyse, die Kartierung von Kontroversen und Interviews sowie kritische Methoden der Philosophie und Technikgeschichte. Studierende lernen zum einen die Methoden kennen und sie anzuwenden, zudem entwickeln sie ein reflexives Verständnis für die Theorien, Anwendungen sowie die gesellschaftliche und politische Rolle von Forschungsmethoden.

## **Fachsemester 2**

### **Core Topics (Wahlpflichtmodule, 3 x 5 ECTS)**

In diesen Kursen erlangen die Studierenden Grundwissen zu verschiedenen Kernthemen der STS. Sie wählen drei Core Topics aus der Liste der in Abschnitt 6.1 genannten Themen. Die Core Topic-Kurse werden in Zusammenarbeit mit dem Masterprogramm „Responsibility in Science, Engineering and Technology“ angeboten.

Im Folgenden werden beispielhaft zwei Themenschwerpunkte ausformuliert, die den inhaltlichen Aufbau für die Core Topic Module (sowie im dritten Semester auf einem vertieften und/oder anwendungsbezogenerem Niveau die Advanced Topic Module) skizzieren:

#### *Beispiel 1: Biomedicine & Health*

In diesem Themenfeld beschäftigen sich Studierende damit, wie Wissen aus den Life Sciences und der Medizin Konzeptionen von Körper, Krankheit, Gesundheit, Umwelt und Selbst verändert. Das Themenfeld behandelt das Verhältnis von Biomedizin und Gesellschaft und diskutiert zentrale soziale Fragestellungen in diesem Kontext. Das Ziel ist, die Studierenden zu befähigen, grundlegende soziale, politische und ethische Spannungsfelder und Möglichkeitsräume im Kontext neuer biomedizinischer Wissensbestände und Technologien zu identifizieren, zu beschreiben und weiterführende Fragen zu formulieren.

#### *Beispiel 2: Media & Digital Culture*

Die Veranstaltungen dieses Themenfeldes geben einen Überblick über medien- und sozialtheoretische Debatten und Kontroversen zu Wandlungsprozessen digitaler

Gesellschaften und Kulturen. Im Zentrum steht dabei die Frage, welche Konzepte, Modelle und Bewertungsregime in die Konstruktion digitaler Technologien einfließen (z.B. Datenformate, Softwarearchitekturen, Algorithmen) und welche Effekte die Implementation dieser digitalen Technologien in unterschiedlichen Bereichen hat (z.B. Finanzmärkte, Gesundheitssysteme, Smart Homes).

### **STS-MINT (Pflichtmodul, 7 ECTS)**

Im STS-MINT-Modul besuchen Studierende selbstgewählte MINT-Veranstaltungen und STS-Tutorate. Im Tutorat werden sie angeleitet, die besuchten MINT-Lehrveranstaltungen vor dem Hintergrund ihres STS-Wissens zu reflektieren, und verfassen einen Bericht. Studierende mit einem geistes- oder sozialwissenschaftlichen Hintergrund belegen einführende MINT-Veranstaltungen, während Studierende, die bereits einen MINT-Hintergrund haben, fortgeschrittene Kurse wählen. Ziel des Moduls ist die theoretisch informierte und methodisch kontrollierte Analyse der disziplinären MINT-Praktiken.

### **Methods 2 (Pflichtmodul, 8 ECTS)**

In diesem Modul lernen Studierende die Grundlagen eines sozialwissenschaftlichen Forschungsablaufes kennen. Sie erhalten eine Einführung in die Konzeption, Durchführung und schriftliche Abfassung einer Forschungsarbeit und arbeiten in Gruppen an einer vorgegebenen Forschungsfrage. Ziel des Moduls ist, dass Studierende lernen, Hypothesen zu Forschungsfragestellungen zu entwickeln, aus einer STS-Perspektive analytische Methoden auf empirische Fälle anzuwenden, Annahmen durch ein angemessenes Forschungsdesign zu überprüfen und schließlich ihre Ergebnisse zu präsentieren. Dabei werden auch spezifische Probleme und Herausforderungen empirischer STS-Forschung behandelt.

## ***Fachsemester 3***

### **Advanced Topics (Wahlpflichtmodule, 4 x 5 ECTS)**

Im 3. Semester wählen Studierende aus der Liste der in Abschnitt 6.1 genannten Themenfelder vier Advanced Topics aus. Diese erlauben eine thematische Spezialisierung und/oder einen stärkeren Fokus auf die Anwendung von Konzepten und Theorien auf eigenständige Fragestellungen. Wenn Studierende das entsprechende Core Topic Modul nicht belegt haben, erhalten sie von dem Dozenten / der Dozentin des Advanced Topic Moduls eine vorbereitende Literaturliste.

### **Practicing Research (Pflichtmodul, 10 ECTS)**

In diesem Modul vertiefen Studierende ihre Kenntnisse der Konzeption, Durchführung und schriftlichen Abfassung einer sozialwissenschaftlichen Forschungsarbeit. Sie arbeiten alleine an einer selbstgewählten Forschungsarbeit und entwickeln hierfür eigenständig eine konkrete Forschungsfrage. Sie wenden selbständig analytische Methoden auf einen empirischen Fall an, überprüfen ihre Annahmen durch ein angemessenes Forschungsdesign und präsentieren ihre Ergebnisse mündlich sowie in einem

Forschungsbericht. Diese Forschungsarbeit kann auch als Grundlage für die Masterarbeit dienen.

## **Fachsemester 4**

### **Master's Thesis and Colloquium (Pflichtmodul, 30 ECTS)**

Die für das 4. Semester vorgesehene Masterarbeit wird durch ein Kolloquium begleitet. Die Studierenden entwerfen ein Forschungskonzept. Hierfür stellen sie auf Grundlage des aktuellen Forschungsstandes eine Hypothese auf, die sie mithilfe eigener (empirischer) Forschung überprüfen. Damit zeigen sie, dass sie in der Lage sind, mit ihrem gelernten Wissen selbständig, kompetent und problemorientiert zu arbeiten. Das Kolloquium unterstützt die Studierenden dabei, in unterschiedlichen Phasen ihrer Masterarbeit Feedback von Lehrenden und KommilitonInnen zu erhalten und zu verarbeiten.

## **6.4 Auslandsaufenthalte**

Die Studierenden des Masterstudiengangs Science and Technology Studies (STS) können sich derzeit auf zwei bestehende ERASMUS+ Programme des MCTS mit der Technical University Istanbul und der University of Twente bewerben. Außerdem haben sie die Möglichkeit, sich für Austauschprogramme der TUM School of Governance und diverse Internationalisierungsprogramme des TUM International Centers zu bewerben.

Die ERASMUS+ Partnerschaften des MCTS werden stetig weiter ausgebaut. Individuelle Auslandsvorhaben werden vom MCTS nach Möglichkeit unterstützt.

Als Mobilitätsoptionen bieten sich vor allem die großen Wahlbereiche (Core Topics, Advanced Topics) an. Die Anerkennung erfolgt entsprechend dem Kriterium des wesentlichen Unterschieds.

## **7. Organisatorische Anbindung und Zuständigkeiten**

### **7.1 Organisatorische Anbindung**

Der Masterstudiengang Science and Technology Studies (STS) wird von der TUM School of Governance (GOV) angeboten.

**Studiengangsverantwortliche** ist Prof. Dr. Ruth Müller  
Co-Direktorin des Munich Center for Technology in Society (MCTS)  
Professur für Wissenschafts- und Technologiepolitik

Folgende **ProfessorInnen/Lehrstühle** sind für den Studiengang und die genannten Lehrinhalte verantwortlich:

- Professur für Innovationsforschung/Co-Direktor des MCTS,  
Prof. Dr. Sebastian Pfotenhauer

- Professur für Technikgeschichte, Prof. Dr. Karin Zachmann
- Professur für Law, Science, and Technology, Prof. Dr. Christian Djeflal

## 7.2 Administrative Zuständigkeiten

Die administrativen Zuständigkeiten sind wie folgt festgelegt:

- Beratung: MCTS (Fachstudienberatung) und Studierenden Service Zentrum (SSZ) (Abt. Zentrale Studienberatung und Schulprogramme)
- Bewerbung, Zulassung und Immatrikulation: SSZ, Abt. Bewerbung und Immatrikulation
- Eignungsverfahren: formale Prüfung SSZ, Abt. Bewerbung und Immatrikulation; fachliche Prüfung MCTS
- Prüfungsmanagement: dezentral MCTS, zentral SSZ, Abt. Zentrale Prüfungsangelegenheiten
- Prüfungsausschuss: TUM School of Governance
- Studierendenmanagement: MCTS und SSZ
- Raummanagement: MCTS
- Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung: MCTS
- Modellierung und Modulmanagement: MCTS, TUM School of Governance und Fakultäten, denen die Professuren zugeordnet sind